

Tangendorf und Wulfsen am 7.4.2022



*Anlass: Äußerungen von Samtgemeindebürgermeister Wolfgang Krause vor dem Rat der SG Salzhausen; Artikel im Wochenblatt vom 29.03.2022 mit dem Titel: „Salzhäuser Verwaltungschef droht nach Verunglimpfungen mit Dialogabbruch zum Kiesabbau“.*

Wir, die Bürgerinitiativen aus Tangendorf 'Auetal' und Wulfsen 'ProAuetal' haben den Artikel mit Interesse gelesen. Dabei stellt sich uns die Frage, von welchem Dialog die Rede ist.

Bisher konnten wir nicht feststellen, dass Herr Krause an einem Dialog mit den Bürgerinitiativen interessiert ist. Wie soll es bewertet werden, wenn zu den vereinbarten Terminen (am 1.12.2021 und am 21.3.2022) u.a. mit Vertretern des Landkreises, der Samtgemeinde Salzhausen und beiden Bürgerinitiativen der Verwaltungschef der Samtgemeinde fehlt? Zeigt dies Interesse am Dialog? Welchen Dialog meint Herr Krause? Kann man einen Dialog nicht erst abbrechen, wenn man einen begonnen hat?

Im Artikel des Wochenblattes wurde leider nicht erwähnt, dass sich Herr Krause über Beiträge einer Webseiten-Kolumne mit dem Titel 'Treibsand' der BI Auetal empört hat. Kolumnen sind regelmäßig erscheinende Meinungsartikel und treffen daher nicht immer jeden Geschmack.

Die Texte sind inhaltlich korrekt und versuchen im Stile der Kolumne durch Zuspitzungen oder Übertreibungen die Problematik zu verdeutlichen.

Kolumnen kann man gut finden oder auch nicht, eines haben wir aber stets berücksichtigt: dass sie auf belegbaren Fakten beruhen. Alle beschriebenen Treffen, Zeitabläufe, Einlassungen und Zitate haben wie beschrieben stattgefunden und sind durch die uns vorliegenden Protokolle und Aktenvermerke belegbar.

Diese und auch andere Details würden wir gerne mit allen Beteiligten dieses Prozesses besprechen und in einem transparenten Verfahren den Bürgerinnen und Bürgern der beteiligten Gemeinden zugänglich machen. Das erfordert einen offenen, ehrlichen und sachlichen Dialog. Einen Dialog, der jetzt droht zu scheitern, bevor er überhaupt richtig begonnen hat. Aufgrund einer Kolumne?

Der Vorwurf des Verwaltungschefs an die Bürgerinitiativen, Mitarbeiter zu beleidigen, reiht sich in eine Serie ähnlicher Anschuldigungen aus der Vergangenheit ein. Da war die Rede vom ‚Zielen unter die Gürtellinie‘ bis hin zur ‚Beschmutzung des Ehrenamtes‘. Es fällt schwer, darin kein Muster zu erkennen, um gegen unbequeme Bürgerinnen und Bürger vorzugehen.

An dieser Stelle sollen Fakten das letzte Wort haben: Es geht hier nicht nur um den 'romantischen' Erhalt eines ökologisch wertvollen Naturraumes. Es geht um die einschneidende Veränderung von 185 ha Gemeindegebiet (ca. 250 Fußballfelder), mit großen Folgen für die Zukunft vieler Familien und Unternehmen die von und mit dem Wasser und der Landschaft leben wie sie jetzt ist. Und natürlich geht es auch um Naherholung. Es geht uns alle an.